

Kreuz und Auferstehung - Unterrichtsstunde

Am Kreuzestod Jesu soll aufgezeigt werden, worum es beim Glauben im Grunde geht. Konkreter spricht man angesichts des Todes Jesu von der „Erlösung“ der Menschen von ihrer „Sündenschuld“ und deren Folgen. Die Stunde unternimmt auch den Versuch, die Bedeutung des damaligen Ereignisses für heute zu übersetzen.

Aufgabe

Die Teilnehmer sollen den Kreuzestod Jesu in seiner Bedeutung begreifen können.

Sie sollen erfassen können, dass das Leben des vollkommen Gerechten auf Ablehnung stoßen muss und ans Kreuz führt.

Sie sollen erkennen können, dass das Beispiel, das Jesus gibt, ein ungeheurer Anspruch an diejenigen ist, die wie er leben möchten.

Sie sollen an Beispielen erklären können, wie man sich im Sinne Jesu verhalten kann und dabei zwischen sinnlosem Opfer und risikobewusstem Einsatz unterscheiden können.

Ablauf

Der Einstieg rückt auf amüsante, aber zugleich auch frag-würdige Weise das Kreuz in den Mittelpunkt des Interesses. Die Karikatur (I) eignet sich dazu, vorhandene Auffassungen der Bedeutung des Kreuzes zu aktivieren und lädt ein, seiner Bedeutung nachzugehen.

Das Bild von Beckmann (II) bietet sich an, um den Konflikt zwischen Jesus und den Mächtigen der damaligen Zeit exemplarisch vor Augen zu führen. Der souveräne Umgang Jesu mit dem jüdischen Gesetz wirkte auf seine Umgebung offenbar provokativ. Vorausgehende Stationen dieser Auseinandersetzung sollen mit Hilfe des Textes von Kliemann (III) genannt werden.

Dass die Kreuzigung Jesu eine logische Begründung hat, soll die Auseinandersetzung mit den Gedanken Platons zeigen (IV).

Durch den knappen Impuls 1 Petr 2,24 (V) werden die Kursteilnehmer zum Weiterdenken angeregt. Wenn bereits verstanden wurde, dass der Mensch sündigt, wenn er ohne Vertrauen auf Gott in der Angst um sich selbst lebt, wird es möglich sein, das Bibelzitat einzuordnen und Aussagen darüber zu treffen, wie ein Leben im Sinne Jesu Christi aussehen wird.

Die Hoffnung des aus Glauben Gerechten wird in den Blick zu nehmen sein, dass nämlich die Gemeinschaft mit Gott, aus deren Gewissheit heraus er ein erlöstes und „auferstandenes“ Leben gegen die Ungerechtigkeit in der Welt führt, nicht an der Grenze des Todes endet.

Abschließend sollen die Teilnehmer konkrete Beispiele für eine „Kreuzesnachfolge“ in heutiger Zeit anführen. Anhand dieser Fälle soll der Unterschied zwischen blindem Nacheifern und couragiertem Eintreten für die Gerechtigkeit herausgestellt werden.

In einer Skizze werden die Ergebnisse festgehalten (VI).

Materialien

- I. Karikatur von Nikolas Maroulakis: Die Karikatur zeigt einen Geistlichen, der einem Ertrinkenden, der gerade noch seine Hand aus dem Wasser streckt, vom sicheren Ufer aus mit zwei Fingern ein kleines Kreuz hinhält.
- II. Max Beckmann: Christus und Pilatus, 1946, Lithographie, 40x30 cm
- III. Jesu Hinrichtung (Textauszug)

aus: Peter Kliemann: Glauben ist menschlich. Argumente für die Torheit vom gekreuzigten Gott. Calwer-Verlag. Stuttgart ³1993, S. 113-116.

„Jesus von Nazareth wurde, wie schon erwähnt, um das Jahr 30 n. Chr. an einem Freitag vor einem Passahfest unter dem römischen Statthalter Pontius Pilatus durch Kreuzigung hingerichtet. (...) Dennoch wird man bei Jesu Hinrichtung sicherlich von einem Justizirrtum sprechen müssen, denn Jesu Absicht war weder die Entfaltung eines politischen Aufstandes gegen die Römer noch eine Verächtlichmachung oder Verhöhnung des jüdischen Gesetzes und Gottesglaubens.“

Zusammenfassung des Textes:

- a) die Kreuzigung als eine der grausamsten Hinrichtungsarten
- b) die formale Verantwortung für die Hinrichtung Jesu bei den römischen Behörden, Hinweis auf die jüdische Hinrichtungsart der Steinigung

c) die Beteiligung des Hohen Rates an der Verurteilung Jesu in der Darstellung der Evangelien

d) die Gründe für Jesu Hinrichtung auf jüdischer Seite:

- Jesu ständige Auseinandersetzungen mit Pharisäern u. Schriftgelehrten
- ein für viele anmaßend wirkender Umgang mit dem jüdischen Gesetz
- sein ungeheurer Anspruch, im Namen Gottes zu sprechen
- die im Jerusalemer Tempel angefachten Unruhen

e) der Grund auf römischer Seite: die Beseitigung eines potentiellen Unruhestifters

f) der Zusammenhang mit dem bevorstehenden Passahfest (Brisanz durch die Erinnerung dieses Festes an die Befreiung aus der ägyptischen Knechtschaft)

g) das politisch-zelotische Missverständnis der Verkündigung Jesu vom anbrechenden Reich Gottes (vgl. die Kreuzesinschrift)

IV. Platon (427-347 v. Chr.)

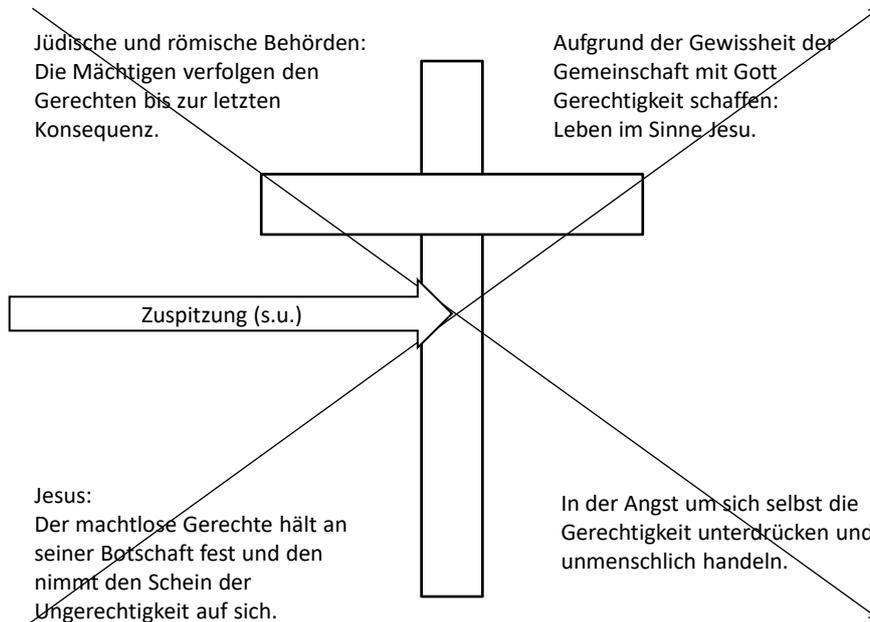
„In der griechischen Philosophie gibt es eine eigentümliche Vorahnung dieses Zusammenhanges: Platons Bild vom gekreuzigten Gerechten. Der große Philosoph fragt sich in seinem Werk über den Staat, wie es wohl um einen ganz und gar gerechten Menschen in dieser Welt bestellt sein müsste. Er kommt dabei zu dem Ergebnis, dass die Gerechtigkeit eines Menschen erst dann vollkommen und bewährt sei, wenn er den Schein der Ungerechtigkeit auf sich nehme, denn dann erst zeige sich, dass er nicht der Meinung der Menschen folgt, sondern allein zur Gerechtigkeit um ihrer selbst willen steht. So muss also nach Platon der wahrhaft Gerechte in dieser Welt ein Verkannter und Verfolgter sein, ja, Platon scheut sich nicht zu schreiben: „Sie werden denn sagen ‚dass der Gerechte unter diesen Umständen gegeißelt, gefoltert, gebunden werden wird, dass ihm die Augen ausgebrannt werden und dass er zuletzt nach allen Misshandlungen gekreuzigt werden wird...“¹

V. 1 Petr 2,24

„Er hat unsere Sünden mit seinem Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot seien für die Sünden und für die Gerechtigkeit leben.“

¹ Textausschnitt aus: Joseph Ratzinger. Einführung in das Christentum. Vorlesungen über das Apostolische Glaubensbekenntnis. Kösel Verlag. München ⁷1968, S. 240f. Anmerkung: Es ist allerdings umstritten, ob dieser Text nicht z. T. eine spätere christliche Interpolation ist.

VI. Der Kreuzestod Jesu – Folge seines gerechten Lebens



Zusammenfassung

Jesus war denen ein Dorn im Auge war, die ihre Macht darauf aufbauten, anderen Angst zu machen. Und er wurde deshalb hingerichtet, weil er immer mehr Anhänger fand.